

## BUCHVORSTELLUNG

## Pazifi(sti)sche Träume

J. Ladenburger, H. Beck, A. Groth  
Pazifi(sti)sche Träume. Über die  
Militarisierung der Südsee und den  
Widerstand der Bevölkerung. Basis-  
info 4 des Vereins für Friedens-  
pädagogik, Tübingen 1986, 38 S.

Um es gleich vorweg zu sagen:  
Endlich ist eine handliche, gut ge-  
machte Broschüre erschienen, die  
systematisch an die heutigen Pro-  
bleme der Südsee heranführt. In  
didaktisch gut aufbereiteten Tex-  
ten bemühen sich die Autor(inn)en  
erfolgreich darum, Antworten zu  
geben auf die Frage: "Was geht  
uns das andere Ende der Welt an?"

Das beginnt mit einer Einführung  
in Geschichte, Kultur und Wirt-  
schaft des Südpazifik. Prägnant  
werden die wichtigsten Daten und  
Ereignisse skizziert, wird auf zen-  
trale Wahrnehmungsprobleme eines  
europäischen Lesers aufmerksam  
gemacht. So etwa auf die Problema-  
tik von Begriffen wie "Pazifische  
Inselwelt" oder "Südsee-Insulaner",  
die eine vermeintliche Einheit und  
Geschlossenheit suggerieren, wo  
doch eine Vielfalt von zum Teil

recht unterschiedlichen Völkern in  
einer riesigen Region lebt.

Der Schwerpunkt der Broschüre  
liegt bei einem Überblick über den  
Zugriff der Großmächte auf die  
Region, ihre ständig wachsende  
militärische Präsenz, ihre Atom-  
und Raketentests und deren grau-  
envolle Folgen. Neben den USA  
und der UdSSR steht dabei Frank-  
reich mit seiner Kolonialpolitik und  
den andauernden unterirdischen  
Atomtests im Zentrum der Kritik.

Schließlich wird der Widerstand  
gegen die zerstörerischen Groß-  
machtaktionen dargestellt, vor al-  
lem am Beispiel der Bewegung für  
einen unabhängigen und nuklear-  
freien Pazifik und der Arbeit von  
Greenpeace.

Eine kritische Anmerkung ist zum  
Schlußkapitel "Solidarität mit dem  
anderen Ende der Welt" zu ma-  
chen. Fast ausschließlich werden  
hier als Orientierung Druck auf  
Frankreich und Unterstützung  
Neuseelands genannt.

Die Tatsache, daß die USA den  
Löwenanteil an der Militarisierung  
des Pazifiks zu verantworten ha-  
ben, auch wenn sie dort keine Nu-  
kleartests mehr machen, gerät zu  
sehr aus dem Blickfeld. Ebenso er-  
scheint mir die Unterstützung Neu-  
seelands als zu pauschal, als zu  
undifferenziert, wenn man sieht,  
wie vehement sich Premier Lange  
für die Aufrechterhaltung des  
ANZUS-Paktes einsetzt und im Land  
als "Preis" für seine Anti-Atompoli-  
tik gegenwärtig eine bis zu drei-  
ßigprozentige (30%!) Erhöhung des  
Rüstungshaushaltes durchsetzen  
will, um die neuseeländische Mili-  
tärpräsenz zwischen Singapur  
(dort steht ein Truppenkontingent)  
und der Antarktis zu verstärken  
(vgl. SOA-Informationen 1/1986,  
S.6).

Alles in allem liegt hier jedoch eine  
gut gelungene Einführungsbros-  
chüre zum Südpazifik vor, Basis-  
Informationen im besten Sinne -  
ganz wie der Untertitel es ver-  
spricht.

Frithjof Schmidt

Diese Anzeige wird von "Europeans support nuclear-free New Zealand", unterzeichnet von Menschen aus einer Reihe von europäischen Ländern in der größten Wochenzeitung Neuseelands aufgegeben. Der Preis liegt bei 5700 DM.

Die Verfasser bitten um 10 DM Spende auf das Kto. 273001-708 Postgiro Stuttgart, A. Groth, J.Maier.

### Europäer unterstützen das atom- waffenfreie Neuseeland

Wir sind Bürger des militarisiertesten Teils der Welt.

Tausende von Atomwaffen sind in West- und Osteuropa aufgehäuft, einige davon innerhalb weniger Minuten abschussbereit. Die USA setzen die Stationierung von Erstschlagraketen (Pershing-2 und Cruise missiles) in Westeuropa fort, um militärische Überlegenheit über die Sowjetunion zu erringen. Die US-Doktrin der "horizontalen Eskalation" sieht vor, die Sowjetunion mit "Gegenangriffen" von Westeuropa zu bedrohen, um eine Einmischung der Sowjetunion in US-Interventionen in der Dritten Welt wie z.B. beim Angriff auf Libyen zu verhindern. Sollte sich die Sowjetunion nicht solchermaßen von den USA erpressen lassen, würde Westeuropa vernichtet.

Die Sowjetunion hat darauf mit der Stationierung neuer Kurzstreckenraketen in Osteuropa geantwortet. Ihr Zweck ist die präemptive Zerstörung von Pershing-2 und Cruise missiles in einer Krise. Frankreich und Großbritannien haben beide Programme begonnen, ihre "unabhängigen" Atomstreitkräfte zu vervielfachen. Die nukleare Zusammenarbeit zwischen den westeuropäischen Staaten wird ausgebaut, insbesondere zwischen Frankreich und der Bundesrepublik. Frankreich hat seinen "Atomschirm" auf die Bundesrepublik ausgedehnt. Die BRD verarbeitet französisches Plutonium und investiert in die französische militärische Atomindustrie.

Gegenüber diesem kriegsträchtigen atomaren Wahnsinn war die Politik der Atomwaffenfreiheit, mit der Neuseeland 1984 begonnen hat, ein reales Hoffnungszeichen. Wir möchten unsere entschiedene Unterstützung für diese klare Haltung Neuseelands zum Ausdruck bringen.

Es ist von großer Bedeutung, daß Neuseeland auch weiterhin der Welt zeigt, daß Atomwaffenfreiheit möglich ist.

Wir können nicht auf die Verhandlungen der Supermächte in Genf warten, um die Atomwaffen aus der Welt zu schaffen. Wir brauchen erheblich mehr Druck von außen, um sie zur Abrüstung ihrer Atomarsenale zu zwingen. Jedes Land trägt eigene Verantwortung dafür, unabhängig zu handeln und die Beseitigung aller Atomwaffen von seinem Territorium und die Beendigung jeglicher Beteiligung an nuklearen Strategien sicherzustellen. Neuseeland hat dies getan.

Wir hoffen sehr, daß Neuseeland dies auch künftig fortsetzt. Wir hoffen, daß sich die Menschen in Neuseeland der großen internationalen Bedeutung bewußt sein, Neuseeland atomwaffenfrei zu halten. Wir tun unser bestes, um es Ihnen gleichzutun.